

## Protokoll 24. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 28. November 2018, 17.00 Uhr bis 19.59 Uhr, im Rathaus

---

Vorsitz: Präsident Martin Bürki (FDP)

Beschlussprotokoll: Elena Marti (Grüne)

Anwesend: 118 Mitglieder

Abwesend: Susanne Brunner (SVP), Dorothea Frei (SP), Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP), Guy Krayenbühl (GLP), Christine Seidler (SP), Ronny Siev (GLP), Corina Ursprung (FDP)

---

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

- |    |                          |   |     |
|----|--------------------------|---|-----|
| 1. |                          | Mitteilungen  |     |
| 2. | <a href="#">2018/433</a> | * Weisung vom 14.11.2018:<br>Tiefbauamt, Albisriederstrasse, Abschnitt Altstetter- bis<br>Freilagerstrasse, Landerwerb, Trottoir, Schutzinsel, Bäume,<br>Kaphaltestellen, Verkehrsregelungsanlage, Objektkredit         | VTE |
| 3. | <a href="#">2018/435</a> | * Weisung vom 14.11.2018:<br>Amt für Städtebau, Teilrevision Bau- und Zonenordnung,<br>Änderung Ergänzungsplan Kernzone City, Kreis 1, Änderung<br>Art. 51 Bauordnung   | VHB |
| 4. | <a href="#">2018/436</a> | * Weisung vom 14.11.2018:<br>Amt für Städtebau, Privater Gestaltungsplan «Baugarten»,<br>Zürich-City, Kreis 1   | VHB |
| 5. | <a href="#">2018/437</a> | * Weisung vom 14.11.2018:<br>Amt für Städtebau, Teilrevision der Bau- und Zonenordnung<br>betreffend nicht bewilligungspflichtige sexgewerbliche Salons<br>(Kleinstsalons)  | VHB |
| 6. | <a href="#">2018/293</a> | Weisung vom 22.08.2018:<br>Sozialdepartement, Verein FIZ Fachstelle Frauenhandel und<br>Frauenmigration, Beiträge 2019–2022   | VS  |
| 7. | <a href="#">2018/450</a> | ** Postulat von Ezgi Akyol (AL) und Nadia Huberson (SP) vom<br>21.11.2018:<br>Zusätzlicher jährlicher und fallunabhängiger Unterstützungsbei-<br>trag für den Verein FIZ Fachstelle Frauenhandel und<br>Frauenmigration | -   |

- |     |                                 |     |  |     |
|-----|---------------------------------|-----|--|-----|
| 8.  | <a href="#"><u>2018/295</u></a> |     | Weisung vom 22.08.2018:<br>Sozialdepartement, Verein Marie Meierhofer Institut für das Kind, Beiträge 2019–2022  | VS  |
| 10. | <a href="#"><u>2018/432</u></a> | E   | Dringliches Postulat der AL-Fraktion vom 10.11.2018:<br>Anpassung des Zweckerhaltungsreglements, Verwendung der Mittel des Zweckerhaltungsfonds nach den Vorgaben von Art. 14a des kantonalen Gesetzes über die Wohnbau- und Wohneigentumsförderung (kommunaler Wohnraumfonds) | FV  |
| 11. | <a href="#"><u>2017/461</u></a> | A/P | Motion der SP-Fraktion vom 20.12.2017:<br>Einführung eines Jahresabonnements sowie Vereinheitlichung der Eintrittspreise für die Nutzung der gebührenpflichtigen städtischen Velostationen   | VTE |
| 12. | <a href="#"><u>2018/99</u></a>  | A   | Postulat von Johann Widmer (SVP) und Derek Richter (SVP), vertreten durch Christoph Marty (SVP), vom 07.03.2018:<br>Entfernung der Schwellen in der Hadlaubstrasse   | VTE |
| 13. | <a href="#"><u>2018/135</u></a> | E/A | Postulat von Markus Kunz (Grüne), Helen Glaser (SP) und 2 Mitunterzeichnenden vom 04.04.2018:<br>Anschluss von möglichst vielen Gebäuden in den künftigen Fernwärmegebieten  | VTE |
| 14. | <a href="#"><u>2018/136</u></a> | E/A | Postulat von Markus Kunz (Grüne), Helen Glaser (SP) und 2 Mitunterzeichnenden vom 04.04.2018:<br>Abdeckung der Spitzenlast der Fernwärmeversorgung ohne fossile Energieträger  | VTE |
| 15. | <a href="#"><u>2018/137</u></a> | E/A | Postulat von Markus Kunz (Grüne), Guido Hüni (GLP) und 3 Mitunterzeichnenden vom 04.04.2018:<br>Multifunktionale Auslegung des Fernwärmenetzes im Zusammenhang mit der Planung und Projektierung der Fernwärmeverbindungsleitung   | VTE |
| 16. | <a href="#"><u>2018/138</u></a> | A   | Postulat von Guido Hüni (GLP), Markus Kunz (Grüne) und 2 Mitunterzeichnenden vom 04.04.2018:<br>Berücksichtigung der Raumbedürfnisse neuer Technologien im Energiebereich am Werkstandort Josefstrasse   | VTE |
| 17. | <a href="#"><u>2018/205</u></a> | E/A | Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Markus Knauss (Grüne) vom 30.05.2018:<br>Ausarbeitung eines neuen Verkehrskonzepts für den Zoo Zürich  | VTE |

\* Keine materielle Behandlung

## Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

**610. 2018/452**

**Postulat von Elena Marti (Grüne) und Luca Maggi (Grüne) vom 21.11.2018:  
Wiederaufnahme der Seenotrettung durch das Schiff «Aquarius» unter Schweizer Flagge**

Elena Marti (Grüne) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 5. Dezember 2018 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

## Geschäfte

**611. 2018/433**

**Weisung vom 14.11.2018:  
Tiefbauamt, Albisriederstrasse, Abschnitt Altstetter- bis Freilagerstrasse, Landerwerb, Trottoir, Schutzinsel, Bäume, Kaphaltestellen, Verkehrsregelungsanlage, Objektkredit**

Zuweisung an die SK SID/V gemäss Beschluss des Büros vom 26. November 2018

**612. 2018/435**

**Weisung vom 14.11.2018:  
Amt für Städtebau, Teilrevision Bau- und Zonenordnung, Änderung Ergänzungsplan Kernzone City, Kreis 1, Änderung Art. 51 Bauordnung**

Zuweisung an die SK HBD/SE gemäss Beschluss des Büros vom 26. November 2018

**613. 2018/436**

**Weisung vom 14.11.2018:  
Amt für Städtebau, Privater Gestaltungsplan «Baugarten», Zürich-City, Kreis 1**

Zuweisung an die SK HBD/SE gemäss Beschluss des Büros vom 26. November 2018

**614. 2018/437**

**Weisung vom 14.11.2018:  
Amt für Städtebau, Teilrevision der Bau- und Zonenordnung betreffend nicht bewilligungspflichtige sexgewerbliche Salons (Kleinstsalons)**

Zuweisung an die SK HBD/SE gemäss Beschluss des Büros vom 26. November 2018

**615. 2018/293****Weisung vom 22.08.2018:****Sozialdepartement, Verein FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration, Beiträge 2019–2022**

Antrag des Stadtrats

1. Dem Verein FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration wird für die Jahre 2019–2022 ein jährlicher, leistungsabhängiger Maximalbeitrag von Fr. 149 500.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) gewährt.
2. Die Kompetenz zur Festlegung der Beitragssätze wird dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.

Referentin zur Vorstellung der Weisung: Nadia Huberson (SP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements Stellung.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–2

Die SK SD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Zustimmung: Nadia Huberson (SP), Referentin; Präsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Walter Anken (SVP), Alexander Brunner (FDP), Isabel Garcia (GLP) i. V. von Vizepräsident Markus Baumann (GLP), Marco Geissbühler (SP), Raphael Kobler (FDP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Rolf Müller (SVP), Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SD mit 110 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Dem Verein FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration wird für die Jahre 2019–2022 ein jährlicher, leistungsabhängiger Maximalbeitrag von Fr. 149 500.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) gewährt.
2. Die Kompetenz zur Festlegung der Beitragssätze wird dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 5. Dezember 2018 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 4. Februar 2019)

**616. 2018/450****Postulat von Ezgi Akyol (AL) und Nadia Huberson (SP) vom 21.11.2018:  
Zusätzlicher jährlicher und fallunabhängiger Unterstützungsbeitrag für den Verein  
FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Ezgi Akyol (AL) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 599/2018).

Walter Anken (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen.

Das Postulat wird mit 67 gegen 46 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**617. 2018/295****Weisung vom 22.08.2018:  
Sozialdepartement, Verein Marie Meierhofer Institut für das Kind, Beiträge 2019–  
2022**

Antrag des Stadtrats

1. Dem Verein Marie Meierhofer Institut für das Kind wird für die Jahre 2019–2022 ein jährlicher, leistungsabhängiger Maximalbeitrag von Fr. 94 200.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) gewährt.
2. Die Kompetenz zur Festlegung der Beitragssätze wird dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.

Referentin zur Vorstellung der Weisung: Präsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne)

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–2

Die SK SD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Zustimmung: Präsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Referentin; Ezgi Akyol (AL), Walter Anken (SVP), Alexander Brunner (FDP), Isabel Garcia (GLP) i. V. von Vizepräsident Markus Baumann (GLP), Marco Geissbühler (SP), Nadia Huberson (SP), Raphael Kobler (FDP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Rolf Müller (SVP), Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SD mit 110 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Dem Verein Marie Meierhofer Institut für das Kind wird für die Jahre 2019–2022 ein jährlicher, leistungsabhängiger Maximalbeitrag von Fr. 94 200.– (entsprechend dem

Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) gewährt.

2. Die Kompetenz zur Festlegung der Beitragssätze wird dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 5. Dezember 2018 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 4. Februar 2019)

#### 618. 2018/432

**Dringliches Postulat der AL-Fraktion vom 10.11.2018:**

**Anpassung des Zweckerhaltungsreglements, Verwendung der Mittel des Zweckerhaltungsfonds nach den Vorgaben von Art. 14a des kantonalen Gesetzes über die Wohnbau- und Wohneigentumsförderung (kommunaler Wohnraumfonds)**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Dringliche Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Walter Angst (AL) begründet das Dringliche Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 564/2018).

Dr. Urs Egger (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen.

Felix Moser (Grüne) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie ~~das Reglement über die Zweckerhaltung unterstützter Wohnungen (Zweckerhaltungsreglement, AS 841.160) so angepasst werden kann, dass die Verwendung der Mittel des Zweckerhaltungsfonds den Vorgaben von Artikel 14a des kantonalen Gesetzes über die Wohnbau- und Eigentumsförderung (Kommunaler Wohnraumfonds) entspricht. Der Zweckerhaltungsfonds soll später in den kommunalen Wohnraumfonds zur Förderung des Kaufs von Bauland und Liegenschaften durch gemeinnützige Wohnbauträger (Motion 2017/104) integriert werden.~~ die Gelder des Zweckerhaltungsfonds in den künftigen kommunalen Wohnraumfonds zur Förderung des Kaufs von Bauland und Liegenschaften durch gemeinnützige Wohnbauträger (Motion 2017/104) überführt werden können.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

Walter Angst (AL) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Dringliche Postulat wird mit 66 gegen 49 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

#### 619. 2017/461

**Motion der SP-Fraktion vom 20.12.2017:**

**Einführung eines Jahresabonnements sowie Vereinheitlichung der Eintrittspreise für die Nutzung der gebührenpflichtigen städtischen Velostationen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Patrick Hadi Huber (SP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 3622/2017).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Mischa Schiow (AL) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert, ein Jahresabonnement für die Nutzung von allen gebührenpflichtigen städtischen Velostationen zu schaffen und dies in einer Verordnung zu regeln. Darüber hinaus soll der Stadtrat auch einheitliche Preise für Einzeleintritte, Mehrfacheintritte und Saisonkarten für die Nutzung einzelner gebührenpflichtiger Velostationen festlegen. Der Preis für das teuerste Jahresabonnement für die stadtweite Nutzung der gebührenpflichtigen Velostationen beträgt maximal ~~400~~ 50 Franken.

Patrick Hadi Huber (SP) ist mit der Textänderung einverstanden und nicht einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die geänderte Motion wird mit 65 gegen 51 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**620. 2018/99**  
**Postulat von Johann Widmer (SVP) und Derek Richter (SVP), vertreten durch**  
**Christoph Marty (SVP) vom 07.03.2018:**  
**Entfernung der Schwellen in der Hadlaubstrasse**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Urs Fehr (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3835/2018).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 31 gegen 86 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

**621. 2018/135**  
**Postulat von Markus Kunz (Grüne), Helen Glaser (SP) und 2 Mitunterzeichnenden**  
**vom 04.04.2018:**  
**Anschluss von möglichst vielen Gebäuden in den künftigen Fernwärmegebieten**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenezunehmen.

Markus Kunz (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3929/2018).

Dubravko Sinovcic (SVP) begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 18. April 2018 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements

Stellung.

Das Postulat wird mit 76 gegen 37 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**622. 2018/136**

**Postulat von Markus Kunz (Grüne), Helen Glaser (SP) und 2 Mitunterzeichnenden vom 04.04.2018:**

**Abdeckung der Spitzenlast der Fernwärmeversorgung ohne fossile Energieträger**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Helen Glaser (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3930/2018).

Dubravko Sinovcic (SVP) begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 18. April 2018 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 81 gegen 32 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**623. 2018/137**

**Postulat von Markus Kunz (Grüne), Guido Hüni (GLP) und 3 Mitunterzeichnenden vom 04.04.2018:**

**Multifunktionale Auslegung des Fernwärmenetzes im Zusammenhang mit der Planung und Projektierung der Fernwärmeverbindungsleitung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Markus Kunz (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3931/2018).

Dubravko Sinovcic (SVP) begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 18. April 2018 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 95 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat



**624. 2018/138**

**Postulat von Guido Hüni (GLP), Markus Kunz (Grüne) und 2 Mitunterzeichnenden vom 04.04.2018:**

**Berücksichtigung der Raumbedürfnisse neuer Technologien im Energiebereich am Werkstandort Josefstrasse**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Guido Hüni (GLP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3932/2018).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 108 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**625. 2018/205**

**Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Markus Knauss (Grüne) vom 30.05.2018:**

**Ausarbeitung eines neuen Verkehrskonzepts für den Zoo Zürich**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 81/2018).

Christoph Marty (SVP) begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 13. Juni 2018 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 78 gegen 34 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

## **E i n g ä n g e**

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

**626. 2018/459**

**Motion der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion vom 28.11.2018:**

**Ganzheitliche Betrachtung des Strassenzugs zwischen Heimplatz und Klusplatz und Überprüfung der Haltestellenanordnung**

Von der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion ist am 28. November 2018 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung zu unterbreiten, für die Überprüfung der Haltstellenanordnung und der ganzheitlichen Betrachtung des Strassenzuges zwischen Heimplatz und Klusplatz (ohne die beiden Plätze) mit dem Ziel am Hottingerplatz eine beidseitige Kaphaltestelle und angrenzender Platzgestaltung als attraktives Quartierzentrum zu realisieren, sowie sichere Velostreifen zu erstellen. Mit dieser Weisung soll auch, der für die Planung am Hottingerplatz nötige Projektierungskredit beantragt werden.

Begründung:

Das Projekt für den Hottingerplatz (Hottingerstrasse: Abschnitt Steinwiesplatz bis Asylstrasse), welches 2018 öffentlich gemäss §16 aufgelegt worden war, konnte nicht befriedigen und hat zu mehreren Einsprachen geführt.

Die stadtauswärts geplante Kaphaltestelle mit südlich angrenzender Platzgestaltung ist gut gelungen. Mit dem belassen der Haltestelle stadteinwärts an bestehender Stelle, wurde das beidseits der Hottingerstrasse bestehende Quartierzentrum entzweiggeschnitten und abgewertet. Diese Tramhaltestelle ist zu kurz und nur bedingt behindertengerecht. Die sehr schmale Haltestelleninsel weist Sicherheitsmängel auf und ist für alle Benutzerinnen und Benutzer des ÖV nicht attraktiv.

Die Trottoirs sind trotz erheblichem Landerwerb sehr schmal. Beim Fussgängerstreifen bei der Gemeindestrasse müssen 2 Tramgleise, eine MIV-Spur und ein Velostreifen ohne Schutzinsel und ohne Lichtsignalanlage überquert werden. Beim Fussgängerstreifen zum GZ fehlen die Schutzinseln gänzlich.

Obwohl als regionale Veloroute festgesetzt, sind die Velostreifen zu schmal und fehlen stadteinwärts weitgehend.

Die Mängel am Hottingerplatz können nur mit einer beidseitigen Kaphaltestelle behoben werden. Der Strassenzug zwischen Heimplatz und Klusplatz soll ganzheitlich überprüft werden. Alle Verkehrsmittel sollen flüssig und sicher verkehren.

Die Dringlichkeit ist gegeben, weil die Tramgleise 2022 ersetzt werden müssen.

Mitteilung an den Stadtrat

## 627. 2018/460

### **Motion von Marcel Tobler (SP) und Alan David Sangines (SP) vom 28.11.2018: Langfristige jährliche Unterstützung des Vereins Kanzbi**

Von Marcel Tobler (SP) und Alan David Sangines (SP) ist am 28. November 2018 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert, die jährliche Unterstützung des Vereins Kanzbi (Betriebsbeitrag und Mietkostenentlass) ab 2019 langfristig sicherzustellen.

Begründung:

Der Verein Kanzbi erbringt seit 1992 beliebte, niederschwellige, gemeinnützige, soziokulturelle Leistungen im Kanzleischulhaus. Mit ihren zentral gelegenen Räumlichkeiten ist die Kanzbi ein interkultureller Begegnungsort und Treffpunkt für Kinder, Jugendliche, Eltern und sprachlich-kulturelle Gruppen aus der Stadt. Mit Computerspiel- und arbeitsplätzen, frei nutzbaren Aufenthaltsräumen und Leseecken, dem Bereitstellen und Verleih von Gesellschaftsspielen und von Kinder- und Jugendbüchern in diversen Sprachen leistet die Kanzbi einen wichtigen Beitrag zur sozialen Teilhabe und Chancengleichheit für fremdsprachige und einheimische Kinder und Jugendliche, zur Netzwerkpflege für bildungsfernere Bevölkerungsgruppen sowie zur sprachlichen und kulturellen Teilhabe und Integration zugewanderter Familien.

Bis Ende 2012 wurde die soziokulturellen Leistungen vom Sozialdepartement mitfinanziert. Ab 2013 bis 2018 diente die Kanzbi dem Schul- und Sportdepartement als Schulbibliothek für die Schule Auszersihl. Der Wegzug der Schulhausbibliothek eröffnet wieder neue Möglichkeiten und die Kanzbi richtet den Fokus vermehrt auf soziokulturelle Projekte und Angebote.

Mitteilung an den Stadtrat

**628. 2018/461****Postulat der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion vom 28.11.2018:  
Bauprojekt am Hubertus, behindertengerechte Umsetzung sowie Verbesserung  
der Aufenthaltsqualität**

Von der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion ist am 28. November 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das Bauprojekt am Hubertus so angepasst werden kann, dass es uneingeschränkt behindertengerecht erstellt wird und die Aufenthaltsqualität verbessert werden kann. Dazu sind die Tramhaltekanten auf der ganzen Länge von 43 m mit einer Höhe von 30 cm (Zürich Bord) auszubilden, die Velospuren lückenlos über den Platz zu führen und die Verkehrsfläche (Fahrbahnfläche) zu reduzieren.

**Begründung:**

Das Bauprojekt am Hubertus wird explizit mit der Behindertengerechtigkeit begründet. Trotzdem ist es nicht gelungen die Haltestelle vollständig behindertengerecht zu gestalten. Die Haltekanten sind zu kurz und ungenügend hoch, nur mit einem Kissen geplant. Die Haltestelleninseln müssen deshalb verlängert und die Gleisgeometrie verändert werden.

Es gibt diverse Ansätze, um die Situation zu verbessern. Möglich wäre beispielsweise eine Verschiebung Richtung Restaurant Hubertus, sei dies als Kaphaltestelle oder weitergeführt auf der Albisriederstrasse in Richtung Siemens in Seitenlage. Möglich wäre auch eine Verschiebung der Haltestelle in die Albisriederstrasse in Richtung Albisriederplatz, sodass auch die Trolleybuslinie stadteinwärts an der kombinierten Tram-/Bushaltestelle verkehren könnte.

Die Haltestelleninsel stadteinwärts ist unnötig breit. Durch eine Verschmälerung auf eine immer noch komfortable Breite könnte das Abbiegen des Trolleybusses in Richtung Albisriederplatz verbessert werden.

Die Fahrspuren stadteinwärts in der Albisriederstrasse bzw. in die Gutstrasse sind unnötig breit. Zudem ist der Velostreifen auf dem Platz in der Albisriederstrasse unterbrochen.

Ebenfalls ist zu prüfen, ob es aus der Gutstrasse kommend zwei Einbiegespuren braucht und ob die Parkplätze im Projektperimeter nicht in die Gutstrasse verschoben werden können. Allenfalls könnten dazu die Bushaltestelle in der Gutstrasse mit den weissen Parkplätzen auf dem Platz getauscht werden. Die Längsparkierung entlang des Velostreifens ist für die Velofahrenden gefährlich wegen unvermittelt öffnender Autotüren und weil die Aufmerksamkeit im Knotenbereich auf die übrigen Verkehrsteilnehmenden konzentriert ist.

Mitteilung an den Stadtrat

**629. 2018/462****Postulat der GLP-Fraktion vom 28.11.2018:  
Zentrale Koordinationsrolle und Verantwortung für Organisation und Informatik  
(OIZ) betreffend Steuerung sämtlicher Digitalisierungsprojekte der Stadt**

Von der GLP-Fraktion ist am 28. November 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie Organisation und Informatik (OIZ) eine zentrale Koordinationsrolle und Verantwortung für die Steuerung sämtlicher Digitalisierungsprojekte und der damit verbundenen Investitionsausgaben und benötigter IT-Infrastruktur in der Stadt zugeordnet werden kann. Damit soll sichergestellt werden, dass die Projekte und die Gesamtausgaben stadt-weit koordiniert, geprüft und möglichst effizient eingesetzt werden. Hierfür sollen in einem ersten Schritt dafür 5 Stellenwerte für Digitalisierungsaufgaben innerhalb des Budgets 2019 kostenneutral an OIZ übertragen werden.

**Begründung:**

Der Stadtrat will die Stadtverwaltung digitalisieren und hat hierfür mit dem Strategie-Schwerpunkt «Digitale Stadt» angekündigt, die Digitalisierung in der Stadtverwaltung zum Nutzen der Bevölkerung und den Unternehmen deutlich voranzutreiben. Dazu gehören der Ausbau des städtischen Online-Zugangs «Mein Konto» und die Entwicklung neuer Online-Services, beispielsweise im Steuerbereich. Die digitale Infrastruktur in den Schulen soll auch weiter modernisiert werden. Verwaltungsinterne Prozesse sollen optimiert und konsequent digital gestaltet sowie Technologien wie das Internet der Dinge stadtweit genutzt werden. Stadtweit

sind nun schon in verschiedenen Dienstabteilungen Digitalisierungsprojekte initiiert, Stellen geschaffen und Investitionen in IT-Projekte geplant und getätigt worden. Hierbei fehlt eine zentrale Koordination dieser Projekte mit deren Einfluss auf die städtische IT-Infrastruktur, da OIZ bisher nur eine untergeordnete Rolle wahrgenommen hat oder nur bei Bedarf beigezogen wird. OIZ muss in der Funktion als zentrales Informatik-Kompetenzzentrum der Stadt Zürich für IT-Basisdienstleistungen die departementsübergreifende Koordination und Führung dieser IT-Projekte übernehmen. Dabei soll ein Hauptaugenmerk neben dem fachlichen Lead auch auf der Verantwortung für die Steuerung der Gesamtausgaben Digitalisierung bei OIZ liegen. OIZ soll dem Gemeinderat in geeigneter Form regelmässig Bericht erstatten über die verschiedenen laufenden Digitalisierungsprojekte und deren Auswirkungen auf die städtische IT-Infrastruktur und die langfristigen Kosten.

Mitteilung an den Stadtrat

**630. 2018/463**

**Postulat von Pablo Büniger (FDP), Helen Glaser (SP) und 2 Mitunterzeichnenden vom 28.11.2018:**

**Direkte Trolleybusverbindung zwischen Kienastewies und Hauptbahnhof via Hottingerplatz und Neumarkt**

Von Pablo Büniger (FDP), Helen Glaser (SP) und 2 Mitunterzeichnenden ist am 28. November 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er sich beim ZVV und insbesondere im Verkehrsrat dafür einsetzen kann, dass spätestens auf den Zeitpunkt der Umsetzung der Haltestellen- bzw. Platzprojekte Römerhof, Hottingerplatz und Heimplatz hin eine direkte Trolleybusverbindung zwischen Kienastewies und Hauptbahnhof via Hottingerplatz und Neumarkt umgesetzt wird.

Sollte sich eine solche Busverbindung aus technischen, verkehrstechnischen, finanziellen oder politischen Gründen nicht realisieren lassen, so wird der Stadtrat aufgefordert zu prüfen, ob die die Bevölkerung von Witikon, Hirslanden und Hottingen mit der früheren Lösung nicht besser bedient wäre (Buslinie 34 mit Wenden am Klusplatz, Buslinie 31 wendet wieder am Hegibachplatz). Hierbei ist insbesondere auch mittels einer repräsentativen Umfrage die Stimmung der betroffenen Bevölkerung zu einer Rückkehr zum alten ÖV-Regime zu eruieren.

Auf jeden Fall ist bei den zu prüfenden Optionen sicherzustellen, dass die Buslinie 31 zwischen Hegibachplatz und Hauptbahnhof via Zeltweg erhalten bleibt.

Begründung:

Die Busverbindung von Witikon ins Stadtzentrum ist nach wie vor ein vieldiskutiertes Thema in Witikon, Hottingen und Hirslanden. Nach der Einführung der neuen Busverbindung musste man feststellen, dass es unter anderem aufgrund der langen Linienführung sowie der zu engen Platzverhältnisse am Zeltweg und an der Hohlstrasse zu zahlreichen Verspätungen und Ausfällen kam, so dass kein stabiler Busbetrieb nach Witikon mehr möglich war. In der Zwischenzeit konnte die Situation mit zahlreichen Massnahmen leicht verbessert werden.

Die Kreispartei der FDP 7+8 lancierte im Frühjahr 2018 eine Umfrage, die an alle Haushalte in Witikon versandt wurde. Die Umfrage ergab, dass die Situation mit der langen Buslinie 31 trotz der bis dahin getroffenen Stabilisierungsmassnahmen von der Bevölkerung in Witikon als unbefriedigend empfunden wird. Unter den zahlreichen vorgeschlagenen Lösungen als Alternativen zur aktuellen Verbindung schwang die Variante einer Verlängerung der ehemaligen Buslinie 34 via Römerhof zu einer Endhaltestelle am Hauptbahnhof oben aus. An zweiter Stelle wünscht sich die Bevölkerung von Witikon wieder die alte Linienführung der Buslinie 34 zwischen Kienastewies und Klusplatz zurück. Nur 16% der befragten Witikerinnen und Witiker sind mit der neuen Linienführung mit lokalen Verbesserungen zufrieden. Auch der Stadtrat kam schon im Jahr 2010 in seiner Weisung zur Motion GR Nr. 2007/53 zu diesem Schluss: «Die Variante C bietet als einzige eine Direktverbindung mit Reisezeitgewinn zum Hauptbahnhof, von der auch Hottingen profitiert. Die Investitionen sind mit rund 20 Mio. Franken jedoch ebenfalls hoch.» Diese Investitionskosten dürften angesichts neuer Bustechnologien allerdings weitgehend entfallen.

Witikon verfügt nach wie vor über einen enorm ungünstigen Modalsplit. Angesichts der geplanten Verdichtung in Witikon gemäss kommunalem Richtplan muss der ÖV zwingend verbessert werden. Die angestrebte Lösung würde zudem auch Hottingen einen Teilersatz für die weggefallene Tramlinie bieten. Hirslanden wiederum würde von einer wieder zuverlässigeren Buslinie 31 profitieren. Schliesslich ist noch zu erwähnen, dass in der Zwischenzeit von den städtischen Zürcher Verkehrsbetrieben auch Trolley-Busse ange-

schaffen werden sollen, die auf Teilstrecken ohne Fahrleitung verkehren können, so dass die Investitionskosten im Vergleich zu früher erarbeiteten Projekten allenfalls auf einen tragbaren Bereich optimiert werden können.

Mitteilung an den Stadtrat

**631. 2018/464**

**Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Ursula Näf (SP) vom 28.11.2018:  
Erhöhung der Stellenprozente der Fachstelle für Gewaltprävention**

Von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Ursula Näf (SP) ist am 28. November 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er die Gesamtzahl der Stellenprozente der Fachstelle für Gewaltprävention erhöhen kann. Dabei soll die Anzahl Stellenprozente der Fachstelle dem seit 2012 bereits erfolgten und dem bis 2025 prognostizierten Wachstum der Anzahl Schülerinnen und Schüler angepasst werden.

Begründung:

Die Fachstelle für Gewaltprävention des Schul- und Sportdepartements ist eine Anlaufstelle für die Volksschule und die Jugendorganisationen der Stadt Zürich – im Zusammenhang mit Gewalt. Sie bietet zahlreiche Dienstleistungen an für Schulbehörden, Schulleitungen, Lehrpersonen, Trainerinnen und Trainer und weiteren Fachpersonen im pädagogischen Umfeld. Bei Krisen unterstützt die Fachstelle mit Beratung und Intervention, insbesondere in Schulklassen. Dabei arbeitet sie im schulischen Umfeld eng mit den Schulsozialarbeitenden zusammen.

Der Fachstelle für Gewaltprävention obliegen auch Aufgaben in den Themenbereichen Extremismus, Terrorismus, Bedrohungsmanagement und Gefährdungseinschätzung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachstelle kommen aus den Bereichen Pädagogik, Sozialarbeit, Psychologie, Soziokultur und Erwachsenenbildung - und sie verfügen über vertieftes Expertenwissen in verschiedenen Handlungsfeldern. Der Fachstelle stehen insgesamt 450 Stellenprozente zur Verfügung. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass die Fachstelle mit diesen personellen Ressourcen nicht mehr alle zugeordneten Aufgaben bewältigen kann. Die zunehmende Fallbelastung führt dazu, dass die Fachstelle gewisse Präventionsprojekte an den Schulen nicht mehr umsetzen kann. Die Situation wird sich in den nächsten Jahren noch verschlechtern, da die Anzahl Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler in der Volksschule der Stadt Zürich weiterhin stark zunehmen wird.

Zudem hat die Fachstelle kaum noch Kapazität für Gewaltprävention und Krisenintervention in den gut 80 Organisationen in der Stadt Zürich, die im Jugendbereich tätig sind.

Die Fachstelle für Gewaltprävention leistet einen wichtigen Beitrag zum friedlichen Zusammenleben in der Stadt Zürich. Damit sie ihre Arbeit in der wachsenden Stadt ohne Abstriche fortsetzen kann, benötigt sie zusätzliche personelle Ressourcen. Da die Anzahl Anfragen und Aufträge an die Fachstelle ungefähr proportional zur Anzahl der Schulklassen und Lehrpersonen wächst, ist es opportun, die Anzahl Stellenprozente der Fachstelle dem Wachstum der Anzahl Schülerinnen und Schüler der Volksschule linear anzupassen. Das Jahr 2012 als Ausgangspunkt zu wählen ist sinnvoll, da seit damals die Anzahl Schülerinnen und Schüler stark ansteigt.

Mitteilung an den Stadtrat

**632. 2018/465**

**Postulat von Markus Kunz (Grüne), Michael Kraft (SP) und 2 Mitunterzeichnenden vom 28.11.2018:**

**Bericht zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen und zur Realisierung eines CO<sub>2</sub>-freien Energiemix der städtischen Betreiber von Fernwärmenetzen und Energieverbunden**

Von Markus Kunz (Grüne), Michael Kraft (SP) und 2 Mitunterzeichnenden ist am 28. November 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert in einem Bericht darzulegen, wie die städtischen Betreiber von Fernwärmenetzen und Energieverbunden mittelfristig einen 100-prozentig CO<sub>2</sub>-freien Energiemix anbieten können und wie sie zweitens den fossilen Anteil im Energiemix umgehend zu reduzieren beginnen. Der Bericht soll zudem aufzeigen, wie den Kundinnen und Kunden der städtischen Fernwärmenetze und Energieverbunde schon heute ein vollständig CO<sub>2</sub>-freies Produkt angeboten werden kann.

Begründung:

Bereits die Konzeption der 2000-Watt-Gesellschaft enthält als integrierenden Bestandteil die Forderung, dass auch im Zielzustand nur noch wenig fossile Energie verbraucht werden darf, was umgerechnet dem Ziel von 1 Tonne CO<sub>2</sub> pro Kopf entspricht. Das von den eidgenössischen Räten ratifizierte Pariser Klimaabkommen von 2015 hält darüber hinaus fest, dass dieses Ziel nicht genügt, sondern dass die Schweiz bis Mitte des Jahrhunderts auf null Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen herunterkommen muss.

In Anbetracht der Investitionszyklen, die in der Haustechnik herrschen, ist es daher von grosser Wichtigkeit, dass frühzeitig Konzepte und Strategien erstellt werden, wie diese ambitionierten Ziele erreicht werden können und welche Ressourcen, zum Beispiel Restwertentschädigungen, dazu nötig sind.

Die städtische Fernwärmeversorgung und die Energieverbunde des ewz werden gemäss den städtischen Vorgaben weitgehend mit Abwärme und erneuerbaren Energien betrieben. Für die Spitzen im Winter kommt zusätzlich ein Anteil fossiler Energie zum Einsatz. Angesichts der städtischen bzw. der obgenannten Ziele zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen soll dieser restliche Anteil an fossilen Energien letztlich ganz mit erneuerbaren Energien ersetzt werden, wie das zum Beispiel auch das Postulat 2018/136 fordert. Der verlangte Bericht soll aufzeigen, wie das geht und welche Rolle dabei alle städtischen Betreiber von Fernwärmenetzen und Energieverbunden spielen.

Mitteilung an den Stadtrat

#### 633. 2018/466

**Postulat von Dr. Urs Egger (FDP) und Pärparim Avdili (FDP) vom 28.11.2018: Verrechnung und periodengerechte Verbuchung der Grundstückgewinnsteuer im jeweiligen Jahr der Liegenschaftsverkäufe und Berücksichtigung der berechneten Depotleistungen für die Budgetierung**

Von Dr. Urs Egger (FDP) und Pärparim Avdili (FDP) ist am 28. November 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, die Grundstückgewinnsteuer jeweils sofort nach Abwicklung der Liegenschaftsverkäufe zu veranlagern und die Erträge im jeweils laufenden Jahr, periodengerecht zu verbuchen. Für die Budgetierung sind die vom Steueramt berechneten Depotleistungen ebenfalls periodengerecht zu berücksichtigen.

Begründung:

Aufgrund verschiedener Hinweise der Immobilienbranche sowie der Antworten der Verwaltung im Zusammenhang mit der Budgetberatung ist offensichtlich, dass grössere Beträge der Grundstückgewinnsteuer nicht im Budget 2019 eingestellt sind. Aktuell sind rund 90 Fälle mit einer Depotleistung grösser als eine Million Franken nicht abgerechnet. Das heisst, dass mindestens 90 Millionen Franken an Grundstückgewinnsteuern anfallen werden. Für die Transparenz der zu erwartenden Steuereinnahmen sind diese Beträge jeweils im Budget zu berücksichtigen.

Mitteilung an den Stadtrat

#### 634. 2018/467

**Postulat von Stephan Iten (SVP) und Christoph Marty (SVP) vom 28.11.2018: Bereitstellung von Abstellplätzen für Leihvelos ohne Aufhebung bestehender Abstellplätze für Velos, Autos und Taxis oder Einschränkung des Raums für Fussgängerinnen und Fussgänger**

Von Stephan Iten (SVP) und Christoph Marty (SVP) ist am 28. November 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie Abstellplätze für Leihvelos bereitgestellt werden können, ohne dass hierfür bestehende Abstell- und Parkplätze für Velos, Autos, Taxis, etc. aufgehoben werden müssen und ohne, dass der zur Verfügung stehende Raum für zu Fuss Gehende eingeschränkt wird. Dazu sind geeignete Flächen sowohl auf städtischem wie auch privatem Grund zu prüfen und zur Verfügung zu stellen.

Begründung:

Bis im Sommer 2019 sollen in der Stadt Zürich 150 Veloverleih-Stationen in Betrieb sein, an denen bis zu 2'250 Velos ausgeliehen werden können. Für die Aufstellung dieser Leihvelos sind bereits heute bestehende Veloabstellplätze (zum Beispiel beim Bahnhof Enge / Bederstrasse) und Parkplätze (zum Beispiel an der Hallwylstrasse und bei der Siriuswiese) aufgehoben worden. Die bestehenden Abstellplätze sollen und dürfen aber, nicht zu Gunsten eines rein privatwirtschaftlich betriebenen Angebots, das weniger von öffentlichem Interesse ist, aufgehoben werden. Dies würde insbesondere zu Lasten der in weitaus grösserem Ausmass und regelmässig ihre eigenen Velos benützenden Personen, aber auch zu Lasten von Personen, die auf den motorisierten Individualverkehr angewiesenen sind gehen. Um diese Konkurrenzierung wie auch den Abbau bestehender Abstellplätze zu Gunsten von Anbietern einer privatwirtschaftlichen Einrichtung zu verhindern, sollen für diese Anbieter genügend neue Flächen gesucht und angeboten werden.

Mitteilung an den Stadtrat

**635. 2018/468**

**Postulat von Thomas Schwendener (SVP) und Stefan Urech (SVP) vom 28.11.2018:**

**Erhalt von mindestens vier Parkplätzen für Kundinnen und Kunden der Dienstabteilung Verkehr (DAV) bei einem allfälligen Parkplatzabbau am Zähringerplatz**

Von Thomas Schwendener (SVP) und Stefan Urech (SVP) ist am 28. November 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie bei einem allfälligen Parkplatzabbau am Zähringerplatz, mindestens vier Parkplätze für die Kunden der DAV erhalten werden können.

Begründung:

Die meisten Kunden des DAV, die eine Parkkarte an der Mühlegasse abholen müssen, tun dies über den Mittag oder während der Arbeitszeit und sind logischerweise mit dem Auto unterwegs. Da es vor dem Büro der DAV keine Parkplätze gibt, parkieren sie auf dem Zähringerplatz. Sollten auf diesem Platz, wie vorgesehen, sämtliche Parkplätze gestrichen werden, hat das DAV, gemäss den Antworten auf unsere Fragen in der Kommission, keine alternative Lösung bereit.

Mitteilung an den Stadtrat

**636. 2018/469**

**Postulat von Isabel Garcia (GLP) und Markus Baumann (GLP) vom 28.11.2018: Erweiterung des Betriebskonzepts des Letzigrund-Stadions auf die Mannschafts-Rasensportarten American Football und Rugby**

Von Isabel Garcia (GLP) und Markus Baumann (GLP) ist am 28. November 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie nach Inbetriebnahme des Fussballstadions auf dem Hardturm-Areal das Betriebskonzept des Letzigrund-Stadions dahingehend angepasst werden kann, dass neben der Leichtathletik, kulturellen Events, Wohltätigkeitsveranstaltungen sowie Nutzungen durch nichtkommerzielle Fussballclubs auch die Mannschafts-Rasensportarten American Football und Rugby dort eine neue Heimat finden. Dabei soll auch geprüft werden, wie der Parkplatz auf dem Stadiongelände für sportliche Aktivitäten umgenutzt werden kann.

## Begründung:

In den letzten Jahren ist es den Mannschafts-Rasensportarten zunehmend schwer gefallen, geeignete Trainings- und Spielstätten zu finden; dies obwohl sie sich in der Bevölkerung einer steigenden Beliebtheit erfreuen, sowohl was die Anzahl aktiver SportlerInnen wie auch der ZuschauerInnen angeht. Insbesondere die Sportarten American Football und Rugby sind davon betroffen.

Gerade diese beiden Sportarten haben sich im Zuge der Globalisierung in den letzten Jahrzehnten auch in der Schweiz und in der Deutschschweiz vor allem in Zürich etabliert. Obwohl Zürcher Mannschaften bei Rugby und American Football in allen Kategorien zu den führenden Teams unseres Landes gehören, fehlt ihnen eine echte Homebase – für Training, Spiele und auch für das mit den Spieltagen der Meisterschaft verbundene Rahmenprogramm.

Parallel zur bereits geäußerten Stossrichtung der Weiterentwicklung des Betriebskonzepts des Letzigrund-Stadions, dass auch weiterhin internationale Club- und Länderspiele im Fussball möglich sein sollen, soll dies auch für American Football und Rugby möglich werden.

## Mitteilung an den Stadtrat

## 637. 2018/470

**Interpellation von Yasmine Bourgeois (FDP) und Pablo Bünger (FDP) vom 28.11.2018:**

**ÖV-Angebot in den Quartieren Witikon, Hottingen und Hirslanden, Massnahmen zur Verbesserung der Fahrplanstabilität der Linien 8 und 31 und Optionen für die Überbrückung einer Trolleybusstrecke ohne Fahrleitung sowie Hintergründe zu den Investitionskosten für eine Verlängerung der Buslinie über den Hottingerplatz an den Hauptbahnhof und zu den Kosten für bauliche Massnahmen bei der Haltestelle Hölderlinsteig**

Von Yasmine Bourgeois (FDP) und Pablo Bünger (FDP) ist am 28. November 2018 folgende Interpellation eingereicht worden:

Die Stadt Zürich wurde in den vergangenen Jahren im Verkehrsbereich in den Quartieren Witikon, Hottingen und Hirslanden verschiedentlich aktiv. In der Summe muss heute festgestellt werden, dass das ÖV-Angebot mehrheitlich verschlechtert wurde, während gleichzeitig auch der MIV an immer mehr Orten stockt. Beim ÖV wurde eine Tramlinie aufgehoben sowie die Buslinie 34 gestrichen und durch eine verlängerte Buslinie 31 bis nach Witikon ersetzt. Weiter wurden bei der Tramhaltestelle Hölderlinstrasse Kaphaltestellen errichtet. Die direkte Verbindung von Hottingen zum Limmatquai ist mit der Streichung der Linie 15 ab/bis Stadelhofen abhandengekommen. Dies bedeutet mit Umsteigen bis 10 Minuten längere Fahrzeiten. So macht man der Bevölkerung den ÖV aber nicht schmackhaft.

Seither leiden die beiden Linien 8 und 31 an einer unbefriedigenden Fahrplanstabilität. Dies alles trifft die Quartiere Witikon, Hottingen und teilweise Hirslanden. Hinzu kommt eine Komfort- und Sicherheitseinbusse für ÖV-Passagiere von und nach Witikon. Auch die Umsteigewege sind länger und teils gefährlicher geworden.

Damit ist die direkte Busverbindung von Witikon ins Stadtzentrum ein vieldiskutiertes Thema geblieben. Die FDP 7+8 befragte im Frühjahr 2018 die gesamte Bevölkerung Witikons zu den verschiedenen Varianten (bisheriger Zustand, heutiger Zustand sowie Bus 34 über Hottingerplatz bis HB). Dabei sprachen sich je rund 42% für den früheren Zustand bzw. für eine direkte Linienführung über den Hottingerplatz aus. Nur rund 15% favorisierten den heutigen Zustand. Die Umfrage vermittelt zumindest einen Eindruck über die unbefriedigende Gemütslage der Betroffenen. Auch von den im Rahmen der Behandlung der Motion GR Nr. 2007/53 untersuchten Varianten erbrachte ein Direktbus entlang der Tramlinie 3 bis zum HB den höchsten Nutzen. Die Variante entsprach auch dem Wunsch des QV Witikon sowie der FDP. Dagegen sprachen die damals hohen Investitionskosten.

Die Stadt hat die Zuverlässigkeit der Linie 31 inzwischen zwar mit weiteren Massnahmen leicht verbessert. Eine befriedigende Lösung, welche nicht gleichzeitig den MIV noch mehr in Mitleidenschaft zieht, ist mit den heutigen Linienführungen aber nicht in Sicht. Auch im Korridor Witikon wird die ÖV-Nachfrage bis 2030 aber um rund 20% zunehmen.

Im Bereich des MIV ist festzustellen, dass mit der Durchbindung der Buslinien 31 und 34 der Klusplatz zum Problemknoten wurde. Die Wartezeiten auf den wichtigsten Zubringerstrassen zum Klusplatz sind gestiegen. Die neue Kaphaltestelle Hölderlinstrasse trägt auf der Asylstrasse das Ihrige dazu bei. Entgegen ist der Schleichverkehr angestiegen. Dagegen meinte Stadtrat 2013 in Beantwortung der Schriftlichen Anfrage GR Nr. 2013/290: «Die Leistungsfähigkeit der Achse bleibt im heutigen Umfang gewährleistet.» Diese Prognose hat sich als falsch erwiesen.



In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Massnahmen zur Verbesserung der Fahrplanstabilität der Linien 8 und 31 sowie zur Verbesserung des Komforts und der Sicherheit der Witiker ÖV-Nutzende wurden bereits umgesetzt? Welche Massnahmen sind in Planung?
2. Aufgrund der aktuellen Verspätungen der Tramlinie 8 wurde auch ein teilweiser Busbetrieb geprüft und wieder verworfen. Was waren die Gründe?
3. Inwieweit wurde das Wenden der Tramlinie 8 am Stadelhofen anstelle der Linie 15 und das Weiterführen der Linie 15 wie früher geprüft? Falls dies nicht geprüft wurde, weshalb nicht?
4. Im Jahr 2010 schätzte der Stadtrat die Investitionskosten für eine Verlängerung der Buslinie über den Hottingerplatz an den HB auf 20 Mio. Franken, davon 10 Mio. für die Fahrleitung. Entfallen diese Kosten, falls in absehbarer Zeit ein Trolleybusmodell gefunden werden kann, dass diese 1.6 km ohne Fahrleitung zurücklegen kann? Falls nein, wieso nicht?
5. Weitere 3 Mio. Franken wurden für Trasse-Spreizungen veranschlagt. Wurden die Trassen beim Neubau der Haltestelle Hölderlinsteig für einen Busbetrieb gespreizt? Und sind entsprechende Spreizungen beim ohnehin geplanten Neubau der drei übrigen betroffenen Haltestellen vorgesehen? Falls nein, weshalb nicht?
6. Eine weitere Mio. Franken wurden für Haltestellenanpassungen veranschlagt. Wurde die Haltestelle Hölderlinsteig bei ihrem Neubau «busgerecht» ausgeführt? Und ist geplant, beim ohnehin geplanten Neubau der drei übrigen betroffenen Haltestellen «busgerechte» Haltestellen zu bauen? Falls nein, wieso nicht?
7. Die letzten 6 Mio. Franken wurden für zwei Gleichrichterstationen vorgesehen. Trifft es zu, dass diese Kosten entfallen, nachdem nun eine Tramlinie weggefallen ist? Falls nein, wieso nicht? Wie sieht es mit diesen Kosten aus, wenn in absehbarer Zeit ein Trolleybusmodell gefunden werden kann, das diese 1.6 km ohne Fahrleitung zurücklegen kann?
8. Welche neuen Investitionskosten würden bei einer Verlängerung des «Witiker-Buses» über den Römerhof an den HB unter Beibehaltung des Busline 31 anfallen (bspw. Kosten Wendeschleife HB)? Kann der Stadtrat zur Realisierbarkeit und zu den Kosten einer solchen Wendeschleife Aussagen machen?
9. Bereits heute fahren neuere Trolleybusse in der ganzen Stadt und auch im Umfeld des Klusplatzes regelmässig ohne Stromabnehmer und Dieselmotor in gewöhnlicher Geschwindigkeit. Sind diese Busse in der Lage, eine Strecke von 1.6 km mit geringen Steigungen ohne Fahrleitung zu überwinden?
10. Der seit einiger Zeit im VBZ-Test befindliche SwissTrolley plus kann ohne Fahrleitung bis zu 10 Kilometer in normalem Tempo fahren. Wäre das eingesetzte Modell oder ein in absehbarer Zeit erhältliches Nachfolgemodell aufgrund der Testergebnisse in der Lage, den Kurs Kienastenvies – Hottingerplatz – HB ohne Ausbau der Fahrleitungen im Alltagsbetrieb zu meistern?

Mitteilung an den Stadtrat

Die zwei Motionen, die neun Postulate und die Interpellation werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

#### 638. 2018/471

**Dringliche Schriftliche Anfrage von Marcel Savarioud (SP), Barbara Wiesmann (SP) und 38 Mitunterzeichnenden vom 28.11.2018:**

**Schliessung der ZVV-Verkaufsstellen am Goldbrunnen- und Schwamendingerplatz, Beurteilung des Vorgehens und der Kommunikation des ZVV und Folgen für das betroffene Personal sowie bekannte weitere Anpassungen am Verkaufsstellennetz des öffentlichen Verkehrs**

Von Marcel Savarioud (SP), Barbara Wiesmann (SP) und 38 Mitunterzeichnenden ist am 28. November 2018 folgende Dringliche Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Im November 2017 musste die Bevölkerung und die Quartiervertreter\*innen der Kreise 3 und 12 aus dem Tagblatt der Stadt Zürich erfahren, dass der ZVV die Verkaufsstellen am Goldbrunnen- und Schwamendingerplatz auf Ende 2018 schliessen möchte. Es gab weder seitens der VBZ noch des ZVV eine vorgängige Information durch eine Medienmitteilung.

Gegen diesen Schliessungsentscheid kam schnell Opposition auf. Die SP lancierte eine Petition, welche mit

über 3500 Unterschriften dem Regierungsrat übergeben wurde. Im Kantonsrat wurde ein Postulat der SP, der SVP und der CVP für den Erhalt der Verkaufsstellen eingereicht. Auch im Gemeinderat wurden 2 Vorstösse (2018/36 und 2018/79) seitens der SVP und FDP eingereicht, welche grossmehrheitlich dem Stadtrat überwiesen wurden.

Die betroffene Quartierbevölkerung wurde Ende August 2018 durch ein offizielles Schreiben des ZVV an die Quartiervereine informiert, dass die Schliessung der beiden ZVV Verkaufsstellen sistiert wurde, bis das Postulat im Kantonsrat behandelt wird.

Am 27. November kommunizierten VBZ und ZVV, dass die Verkaufsstellen nun doch auf Ende 2018 geschlossen werden sollen. Dies stösst in den betroffenen Quartieren auf Unverständnis, der Entscheid und das Vorgehen wird als skandalös und als Wortbruch bezeichnet.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wann, wie und durch wen wurde der Stadtrat bzw. der Vorsteher des DIB über den Beschluss des ZVV informiert, die Schliessung der beiden ZVV-Verkaufsstellen bis zum Entscheid des Kantonsrates zu sistieren?
2. Wann hat der Stadtrat bzw. der Vorsteher des DIB erfahren, dass der ZVV die Verkaufsstellen nun doch schliessen möchte? Was hält der Stadtrat von diesem kurzfristig erfolgten Meinungswechsel des ZVV?
3. Wie beurteilt der Stadtrat die Kommunikation und die Zusammenarbeit mit dem ZVV in Bezug auf die Schliessung dieser Verkaufsstellen? Wie ist die VBZ an dieser Kommunikation beteiligt und involviert gewesen? Was gedenkt der Stadtrat zu tun um die Kommunikation mit dem ZVV in Zukunft zu verbessern?
4. Das VBZ Personal wie auch die Ladenlokalitäten weisen Kündigungsfristen auf. Wurden vor dem ZVV Sistierungsentscheid im August 2018 bereits Kündigungen ausgesprochen? Wurden diese allenfalls nach dem Sistierungsentscheid wieder zurückgenommen?
5. Wie viele Angestellte sind durch diese Schliessung der ZVV Verkaufsstellen betroffen? Können diese Angestellten bei der VBZ weiterbeschäftigt werden?
6. Wann wurde den betroffenen Angestellten mitgeteilt, dass die Verkaufsstelle nun doch auf Ende 2018 schliesst? Wann wurden Kündigungen ausgesprochen und auf welchen Termin?
7. Vom Gemeinderat wurden grossmehrheitlich zwei Postulate überwiesen (2018/36 und 2018/79), welche den Stadtrat aufforderten sich für den Erhalt der Verkaufsstellen einzusetzen und allenfalls für Ersatz zu sorgen. Was hat der bisher Stadtrat unternommen, um die Verkaufsstellen zu erhalten bzw. eine Alternative zu finden?
8. Wie möchte der Stadtrat gewährleisten, dass Personen, welche auf persönliche Beratung angewiesen sind oder sich diese schlicht und einfach wünschen, diese nach wie vor quartiernah erhalten können? Was wird Ihnen an Alternativen angeboten?
9. Welche weiteren Änderungen im Verkaufstellennetz für den öffentlichen Verkehr auf Stadtgebiet sind in den nächsten Jahren seitens VBZ, ZVV und SBB geplant?

Mitteilung an den Stadtrat

## Kenn t n i s n a h m e n

### 639. 2017/310

**Weisung vom 13.09.2017:**

**Finanzdepartement, Areal Hardturm, Gewährung von Baurechten für die Realisierung eines Fussballstadions, von gemeinnützigen Wohnungsbau und zwei Hochhäusern, Übertragung von zwei Grundstücken ins Verwaltungsvermögen, Objektkredit und Einnahmeverzicht**

Die Stimmberechtigten der Stadt Zürich haben in der Gemeindeabstimmung vom 25. November 2018 über folgende Vorlage entschieden:

Gewährung von Baurechten für die Realisierung eines Fussballstadions, von gemeinnützigem Wohnungsbau und zwei Hochhäusern auf dem Areal Hardturm, Übertragung von zwei Grundstücken ins Verwaltungsvermögen, Objektkredit von 50,15823 Millionen Franken und Einnahmeverzicht von jährlich 1,72666 Millionen Franken

67 590 Ja      58 078 Nein

Nächste Sitzung: 5. Dezember 2018, 17 Uhr.